

54 ZEILEN - DER KOMMENTAR

Fehler im System



von Nadine Albach

Die Vorwürfe, die der städtische Personalrat wegen der Personalpolitik im U-Turm erhebt, wiegen schwer: Die Unterstellung, bewusst falsche, nach oben korrigierte Zahlen zur Krankenquote zu veröffentlichen und eine Dienstplanung zu fordern, die nicht mit dem Tarifrecht der städtischen Angestellten vereinbar sei, ist harter Tobak.

Und natürlich ist es eine interessengeleitete Unterstellung: Der Personalrat will verhindern, dass im U-Turm extern eingekaufte und deutlich günstigere Mitarbeiter eingesetzt werden – und die gerade

erst umgeschulten städtischen Kräfte sozusagen vom Turm geschubst werden. Das allerdings ist auch seine vornehmste Aufgabe. Genauso wie er eingreifen muss, wenn die Vermutung der „Arbeitsverweigerung“ im Raum steht – wohlgerichtet bei jenen Mitarbeitern, die sich anfangs sogar noch auf den Toiletten im U-Turm umziehen mussten.

Der Fehler im System scheint eben nicht das Personal zu sein. Wenn es tatsächlich stimmt, dass im U-Turm manchmal mehr Service und Bewachungskräfte sind als Besucher sind – dann ist der Knackpunkt ein ganz anderer. Dann nämlich müssen sich die Künstler und Stadtobere die Frage gefallen lassen, warum das Interesse für den Kreativleuchtturm so gering ist. Wohlgerichtet: Es ist gut, dass es den U-Turm gibt – aber wenn der Inhalt nicht lockt, darf man den schwarzen Peter für gestiegene Kosten nicht anderen in die Schuhe schieben.



Männer, die sich im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes um behinderte Kinder kümmern, sind gefragt. Foto: Heiko Kempken

Kein Interesse am Bundesfreiwilligendienst

LWL-Schule: Probleme durch Wegfall der Zivis

Die Zivildienstleistenden gibt es nicht mehr – der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) konnte die Lücken nicht stopfen. Der Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) hat eine drohende Personallücke gerade noch schließen können. Mit einem anderen Freiwilligendienst: dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). In der Schule am Marsbruch konnten so zum Schulbeginn neun von zehn freie Stellen besetzt werden. „Es liegen bis heute keine Bewerbungen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes vor“, hat Karl G. Donath, von der LWL-Pressestelle, festgestellt.

Er befürchtet: Wenn die „FSJler“ ihre Zeit beendet haben, könnte es wieder knapp werden. Wenn der Mangel an Interesse am Bufdi bleibt wie bisher, kann das dem Schulträger LWL ab dem nächsten Schuljahr 2012/13 zwischen 700 000 und 1,4 Millionen Euro mehr Personalkosten eintragen – je nach Anzahl teurer tarifgebundener Neueinstellungen.

Dabei hatte der LWL nach eigenen Angaben auf breiter Basis geworben und auch moderne Kommunikationswege wie Facebook und Twitter genutzt. Im gesamten LWL-Bereich

gibt es lediglich einen einzigen Bundesfreiwilligendienstler – an einer Förderschule in Bochum. Insgesamt verfügt der LWL über knapp 60 Plätze in der Pflegeunterstützung für behinderte Kinder und Jugendliche.

Durch den Einsatz der FSJler zeichnet sich ein weiteres Problem ab: „Es sind vor allem junge Frauen, die das machen“, weiß Donath. Allerdings würden auch Männer benötigt. Die Freiwilligendienstler kümmern sich in der Förderschule am Marsbruch um die mehrfach körperlich behinderten Schüler, zum Beispiel wenn diese eine Therapie machen. „Um einen behinderten Jugendlichen aus einem Rollstuhl herauszuheben, braucht man Kraft“, erklärt Donath. Aber auch die Intimsphäre der jungen Menschen müsste gewahrt werden, ein Teenager-Junge möchte vielleicht nicht von einem Mädchen gewaschen werden.

Auch andere Einrichtungen in Dortmund greifen verstärkt auf FSJler zurück. Von insgesamt 30 Plätzen, die bei den Johannitern zur Verfügung stehen, ist nur einer mit einem Bundesfreiwilligendienstler besetzt. Die restlichen Plätze besetzten FSJler. röm

RUFEN SIE UNS AN



Sie haben Anregungen für unsere lokale Berichterstattung? Sie haben sich geärgert und wollen Dampf ablassen? Sie haben einfach nur eine Frage? Dann sprechen Sie mit uns.

Redakteur
Andreas Winkelsträter
9573-1243

freut sich auf Ihren Anruf:
Sonntag, 16 bis 16.45 Uhr
(Anruf zum Ortstarif)

„Eine unverzichtbare Einrichtung“



50 Jahre gibt es das Westfalenkolleg. Und ein Auslaufmodell ist es noch lange nicht. Ein Grund zum Feiern allemal. Gestern konnte Schulleiter Dieter Röhrich (r.) Bürgermeister Manfred Sauer und Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung, im festlichen Rahmen begrüßen. „Die Weiterbildungskollegs sind für unsere Bildungslandschaft unverzichtbar“, sagte die Ministerin. „Sie bieten allen Bürgern die Chance eines zweiten Bildungswegs

jenseits klassischer Schullaufbahnen.“ Das Westfalenkolleg bietet die Bildungsgänge Kolleg und Abendgymnasium. Rund 1150 Studierende nutzen derzeit das Angebot. 100 Lehrkräfte sind dort beschäftigt. Foto: Knut Vahlensieck

tag werden nun die Verhandlungen über einen Interessensausgleich und Sozialplan geführt.

Hintergrund des Insolvenzverfahrens für das Unternehmen waren auch Zwistigkeiten zwischen Speeck und seinem Hauptauftraggeber DEW21. Der Unternehmer hatte DEW vorgeworfen, sein Unternehmen in die Zahlungsunfähigkeit getrieben zu haben, indem Rechnungen nicht bezahlt wurden. DEW hatte sich immer gegen diese Vorwürfe gewehrt. Und mehr: „Die Führungsmannschaft von Speeck hat vorsätzlich betrogen“, sagte DEW21-Sprecherin Dr. Martina Sprotte am 23. September unserer Zeitung. Ein externer Wirtschaftsprüfer habe bescheinigt, dass die Speeck-Geschäftsführung systematisch manipuliert habe. Auch der Insolvenzverwalter hatte im September mitgeteilt, dass er die gegen DEW erhobenen Vorwürfe nicht bestätigen könne.

Gestern Betriebsversammlung - Montag Gespräche über Sozialplan und Interessensausgleich

Kaum Hoffnung für Speeck

Frank Bußmann

Für die Mitarbeiter des im Insolvenzverfahren befindlichen Bauunternehmens Speeck gibt es kaum noch Hoffnung. Es sieht danach aus, dass alle 160 ab sofort keine Arbeit mehr haben.

Es war gestern auf der Betriebsversammlung des Unternehmens ein Wechselbad der Gefühle für die Angestellten.

»Nach der Versammlung wurden auch die Schlüssel eingesammelt«

Wie Sven Bönemann, Sekretär der IG Bau, berichtet, habe es zunächst so ausgesehen, dass zwar ein Großteil der Belegschaft unwiderruflich freigestellt würde, ein Rest aber die Baustellen zu Ende führen solle. Es sei „noch Hoffnung dagewesen, dass noch Masse reinkomme“, beschreibt der Gewerkschafter die Situation.

Unternehmensverband beklagt Fachkräftemangel

Experten fehlen: Stellen bleiben unbesetzt

Eine aktuelle Online-Befragung bei den Mitgliedern der Dortmunder Unternehmensverbände bestätigt bei einer Beteiligungsquote von über 20 Prozent, dass bereits aktuell Fachkräfte gesucht werden.

Das teilte Geschäftsführer Heinz-Siegfried Thielert jetzt mit. Sowohl bei den gewerblich-technischen Fachkräften, als auch bei Hochschulabsolventen in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) geben 37 Prozent der Befragten bereits heute einen spürbaren Fachkräftemangel an. Bei den kaufmännischen Fachkräften sowie den nicht MINT-Hochschulabsolventen sprang 16 Prozent einen Fachkräftemangel.

Im Durchschnitt musste jedes der befragten Unternehmen zum Stichtag 1. September 2011 mehr als eine Stelle unbesetzt lassen, soweit es um die gewerblich-technische Fachkraft und/oder den MINT-Hochschulabsolventen ging, so Thielert. Die mittelfris-



Die Baustellen ruhen ab jetzt. Nach der Betriebsversammlung gibt es kaum noch Hoffnung für Mitarbeiter. Foto: Knut Vahlensieck

Dies habe sich aber offenbar zum Ende der Versammlung geändert. Warum, sei zunächst einmal nicht ersichtlich geworden, so Bönemann. Der vom Amtsgericht bestellte Insolvenzverwalter, Dr. Christoph Schulte-Kaibrügger, war für unsere Zeitung nicht zu erreichen. Seine Kanzlei White & Case kündigte eine Erklärung für Montag an.

So sieht es deutlich danach

aus, dass der Sanierungsplan für das Unternehmen gescheitert ist. „So wie es jetzt aussieht“, sagt Gewerkschafter Bönemann, „werden alle Mitarbeiter ab sofort keine Arbeit mehr haben.“ Baustellen werden nicht zu Ende geführt. Bönemann: „Nach der Versammlung wurden auch alle Schlüssel eingesammelt.“ Die Belegschaft sei sehr niedergeschlagen gewesen. Mon-

„Nord trifft Süd“ - Organisatoren zufrieden:

Erfolgreicher Start des 1. Bürgerforums

Neugierige Menschen und gute Atmosphäre: fast 70 Gäste aus Süd, Nord und anderen Stadtteilen, waren der Einladung zum 1. Dortmunder Bürgerforum „Nord trifft Süd“ gefolgt, um sich über ihr Hobby „Garten“ auszutauschen. Für die Organisatoren ein gelungener Start.

Mit dem Forum Dortmund „Nord trifft Süd“ möchten Ausländergesellschaft NRW e.V. und Planerladen e.V. die Kultur des Zusammenlebens in der Stadt und in den Stadtteilen sichtbar machen – immerhin leben in Dortmund Menschen, die aus 172 Nationen stammen - Neues und Altbewährtes vorstellen und Begegnungen zwischen den Menschen dieser Stadt ermöglichen.

Beim ersten Forum ging es um „Gartenvereine und Stadtteilkultur“. Die Gartenvereine prägen die Stadtteilkultur. Menschen mit der Liebe zur Natur gestalten mit den Gartenvereinen auch ihren Stadtteil, denn Kleingartenanlagen sind wertvolle Bestandteile

des öffentlichen und privaten Stadtgrüns. Nicht jeder Gartenverein ist gleich. So gelten nach den Klischees deutsche Vereine als „ordentlich“ und türkische als „konfus“. Die Veranstaltung brachte diese Menschen zusammen:

Ugur Kaya, Vorsitzender des Yesil Bostan-Gemüsegartenvereins e.V., berichtete, wie türkische Mitbürger die Branche an der Eisen- und Burgholzstraße besetzten und daraus eine kleine Oase machten. Die Gärten dort sind für diese Menschen fast ein Stück Heimat. Isolde Jebing vom Verein der Garten- und Blumenfreunde Sölderholz erzählte von den vielen Aktionen, die von den Mitgliedern gut angenommen wird. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein stellt einen festen Bestandteil in ihrem Leben dar.

Die Veranstaltungsreihe gibt Bürgern die Chance, alltägliche und besondere Projekte kennen zu lernen.

Im Frühjahr 2012 ist die nächste Veranstaltung geplant.

Nachehelicher Unterhalt: Vortrag

Der Interessenverband Unterhalt- und Familienrecht (ISUV) lädt zu einem Vortrag zum Thema „Nachehelicher Unterhalt – Befristung – Herabsetzung – Verwirkung: Wie lange, wie viel muss gezahlt werden?“ ein. Referentin Christina Warsitz, Fachanwältin für Familienrecht, referiert am Dienstag, 18. Oktober, um 19.30 Uhr im „Wilhelm-Hansmann-Haus“, Märkische Straße 21. Der Eintritt ist kostenfrei. Mehr: dortmund@isuv.de sowie im Internet unter <http://www.isuv.de>.

Anzeige

WR AboPlus

Noch 2 Tage!

WESTFÄLISCHE RUNDschau AboPlus

24 Erlebnis-Gutscheine

Montag, 17. Oktober 2011, in Ihrer WR.

IMPRESSUM

DORTMUND

General-Anzeiger für Dortmund

Redaktionsleitung Dortmund:

Frank Bußmann

Stellvertreter:

Peter Ring

Lokalsport: Udo Stark, Peter Kehl

Stadtredaktion:

Nadine Albach (na) 9573-1284
Gregor Beushausen (beus) 9573-1296
Frank Bußmann (FB) 9573-1318
Alexander Ebert (ae) 9573-3881
Dr. Norbert Jacobs (noja) 9573-3841
Kathrin Kroemer (kroe) 9573-3842
Franz Luthke (FL) 9573-3803
Kathrin Mellwa (KM) 9573-1368
Susanne Meyer (sam) 9573-3842
Gerald Nill (GN) 9573-1346
Peter Ring (psr) 9573-1338
Christina Römer (röm) 9573-1286
Ralf Rottmann (RR) 9573-3803
Anja Schröder (cil) 9573-1246
Knut Vahlensieck (KV) 9573-3827
Andr. Winkelsträter (AWI) 9573-1243
Bärbel Segtrop (Sek.) 9573-1283
Udo Stark (UST) 9573-1288
Peter Kehl (PKE) 9573-1210

Stadt-Geschäftsstelle:
RUNDschau-Haus, Ostenhellweg 42-48,
44047 Dortmund

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen

Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Sammel-Nr.: (0231) 9573-0

Lokalredaktion:

(0231) 95 73 1283-87

Telefax Lokalredaktion:

(0231) 95 73 13 92

E-Mail Lokalredaktion: dortmund@westfaelische-rundschau.de

Lokalsport:

(0231) 95 73 1288

Telefax Lokalsport:

(0231) 95 73 1214

E-Mail Lokalsport: sportdortmund@westfaelische-rundschau.de

Anzeigen Geschäftskunden:

(0231) 9573-1344

Telefax Anzeigen:

(0231) 9573-1212

E-Mail Anzeigen:

anzeigen.dortmund@waz.de

WR Leserservice

Zustellung, Buchbestellung, Adressenänderung

Telefon: 01802 404076

Sie erreichen uns mo. bis fr. 8 - 20 Uhr,
sa. 8 - 14 Uhr, so. 15 - 20 Uhr

Telefax: 01802 404086*

E-Mail: leserservice@westfaelische-rundschau.de

Anzeigenberatung

Anfragen aufgeben:

www.online-aufgeben.de

Telefon: 01802 404036*

Sie erreichen uns:

mo. bis fr. 7.30 - 18 Uhr

E-Mail: siehe Impressum

*6 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarif max. 42 Ct./Min.